

die Kirche stoßende Kapelle dagegen weihte der Suffraganeus des Erzbischofs, namens Wenzeslaus. *)

So erhob sich denn nun neben der stattlichen Landesveste Dybin ein im edelsten, deutschen Stile erbautes Kloster, und die bisherige Besatzung von gewappneten Männern mußte einer kleinen Schar von frommen Mönchen für lange Zeit das Feld räumen.

II. Kaiser Karl IV. Besuch der Burg Dybin und dessen Folgen.

Kaiser Karl IV., welcher, angeblich in Folge eines Traumes (Balbinus, Misc. III. 113), dem Dybin eine hervorragende Verehrung zollte, auch an seiner Klosterstiftung daselbst großen Antheil nahm, kehrte nach

*) Hier folgen einige alte Berichte über die Begründung des Klosters Dybin. Der gleichzeitige Benessius von Weitmil, Canonicus von Prag, sagt in seinem Chron. eccl. Prag I. c. p. 390 bei dem J. 1366: „In dieser Zeit stiftete Kaiser Karl auf seiner Burg Dybin (in castro suo Moywin) bei Bittau ein neues Kloster und besetzte es mit Mönchen, welche Cölestiner genannt wurden, auch unterstützt er dasselbe mit allem für ihr Leben Nöthigen in hinreichender Weise.“ — Hajek in seiner böhm. Chronik, I., S. 32, schreibt: „Zur selbigen Zeit (1367) ließ Kaiser Karl auf seiner Schlösser einem, Dwyn, welches in dem Bittauer Kreise gelegen, ein herrlich Kloster, zum heiligen Geist, unsrer lieben Frauen und St. Wenzel genannt, bauen, dasselbe mit zeitlichem Unterhalt reichlich versehen und Brüder St. Petri des Bekenners dahin kommen, welches Kloster Paps Cölestin V. (?) bekräftiget und die Brüder sind nach seinem Namen Cölestini genannt worden und richten sich nach der Regel St. Benedicti. Ihrer sind anfänglich sechs darin gewesen.“ — Der Monachus Birnensis (Mendens, Scriptores II. 1585) erwähnt die Dybiner Klosterstiftung wie folgt: „Moybon (d. i. Dybon), ein closter celestiner ordens, auf einem hohen berge, wie ein Slos, eine halbe meile von der Sittaw, am berrherwalde, bei Bettelsdorf (Bertsdorf), von Kaiser Carolo gestiftet 1368. Eine abseite der Kirchen ist selbstwachsender stein.“ — D. Adam v. Welslawina (i. j. Calendario hist. 1590, p. 155) schreibt: „Im Jahre 1369 hatte K. Karl IV. mit Einwilligung des P. Urban V. das Kloster Djwin unweit der Stadt Bittau in der Oberlausitz für zwölf Mönche und Ordensbrüder des heiligen Benedicti, welche Cölestiner heißen, anlegen und erbauen lassen, und von ihnen hatte er zwei aus Frankreich, da er beim Papste war, nach Böhmen mit sich gebracht, diese haben den Ort an den Felsen und in den Wäldern in Besitz genommen. Jedoch hat er die Burg sich und den nachfolgenden Königen von Böhmen vorbehalten.“ — Weitere, ältere Erwähnungen bringen: Paul Lang im Chron. Citizensi p. 843, Balbinus in Epit. p. 375 und j. Miscell. I. 7. p. 155, Script. rer. bohem. II. 431, Mirus in de rebus Lus. p. 70, Großer, Oberl. Merkw. I. 83 u. II. 11, Carpzw, Annal. fast. I. p. 147 u. j. w.